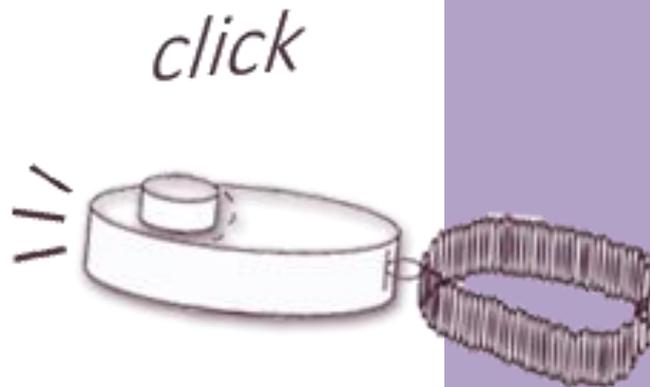


Susanne Bretschneider

Markersignal

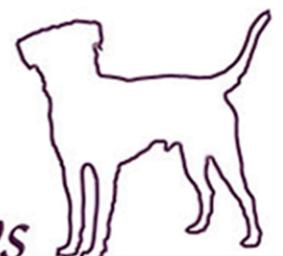
Aufbau eines Clickers oder Markerworts

Trainingsanleitung - Schritt für Schritt erklärt



Partner for Paws
Susanne Bretschneider
www.partner4paws.de
info@partner4paws.de
0151 55765259

Partner for Paws



Der Trick mit dem Click – Fragen und Antworten zum Markersignal

Warum sollte ich einen Clicker oder ein Markerwort benutzen?

- Hunde zeigen Verhalten, das sich für sie lohnt, öfters. Damit Hunde allerdings verstehen, welches Verhalten sich lohnt, muss man innerhalb von einer Sekunde nach dem Verhalten eine Belohnung geben. Dieses punktgenaue Belohnen ist schwierig und wenn dein Hund nicht gerade neben dir steht, kaum umsetzbar. Aus diesem Grund benutzen wir Markersignale, wie zum Beispiel den Clicker, denn es eröffnet dir ein größeres Zeitfenster, um deinen Hund zu belohnen. Mit dem Markersignal kannst du deinem Hund also punktgenau mitteilen, was er richtig gemacht hat und du kannst ihm anschließend seine verdiente Belohnung geben.
- Mit einem Markersignal sagst du deinem Hund: „Toll gemacht! Dafür bekommst du eine Belohnung!“ Auf diese Weise entsteht das Zeitfenster für die Belohnung, denn bei einem richtig aufgebauten Markersignal hat dein Hund gelernt, dass immer eine Belohnung folgt.

➔ Das Markersignal ist ein Versprechen auf eine Belohnung. **Nach dem Signal muss immer eine Belohnung folgen!** Also auch wenn du das Signal zu einem ungünstigen Zeitpunkt gegeben hast.

Muss ich immer einen Clicker bei mir tragen?

- Nein. Falls du neben Leine, Leckerlis, Spielzeug und Co. nicht auch noch einen Clicker zum Gassi mitnehmen möchtest, ist das überhaupt kein Problem, denn ein Markerwort funktioniert genauso gut!
- Du kannst übrigens auch einen Clicker und ein Markerwort aufbauen.

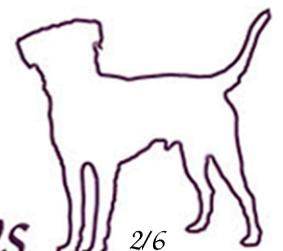


Was kann ich meinem Hund mit dem Markersignal beibringen?

- Das Markersignal kannst du für sämtliche Hundetrainingsbereiche einsetzen und damit schnelle Fortschritte erreichen. Es eignet sich also nicht nur für das Erlernen von lustigen Tricks, sondern es lässt sich auch prima für das Alltagstraining, wie zum Beispiel das Laufen an der lockeren Leine, nutzen.
- Da das Markersignal immer etwas Tolles ankündigt, werden die Emotionen deines Hundes positiv verändert. Wenn du also das Markersignal in einer schwierigen Situation gibst (z. B. bei Angst vor anderen Menschen), dann lernt dein Hund, dass Menschen gar nicht so schlimm sind. Denke auch hier an die Belohnung.
- Man spricht hierbei von Gegenkonditionierung, d.h. dem Hund wird beigebracht, dass etwas, das er nicht so gut findet, gar nicht so schlimm ist. Wenn du Fragen zum schrittweisen Aufbau eines solchen Trainings hast, kannst du dich gern an mich wenden. Das Markersignal ist kein Rückruf! Dein Hund muss sich nach dem Markersignal nicht zu dir umdrehen oder zu dir kommen, denn du teilst ihm lediglich mit, dass er gerade etwas Tolles gemacht hat.

Muss ich meinen Hund immer mit Futter belohnen?

- Nein, im Gegenteil. Es ist wichtig, dass du deinen Hund bedürfnisgerecht belohnst, denn Belohnung ist nicht gleich Belohnung. Die Welt der Belohnungen ist nicht nur riesig, sondern auch von Hund zu Hund und Situation zu Situation sehr unterschiedlich: Leckerlis, Streicheleinheiten, Ball spielen, Buddeln, Zergeln, Rennen mit dem Menschen, ... Letztlich bestimmt dein Hund, was eine Belohnung ist. Die Belohnung muss also immer zum Bedürfnis deines Hundes passen. Mehr zur bedürfnisgerechten Belohnung erfährst du in meinen Kursen.
- Zunächst muss dein Hund also lernen, dass das Markersignal eine Belohnung ankündigt. Immer, wenn dein Hund eine Belohnung bekommen soll, gibst du kurz vorher das Markersignal. Gib das Markersignal und werfe deinem Hund ein Leckerli, lade ihn auf die Couch ein, wirf einen Ball, erlaube ihm zu Plantschen. Halte die Belohnungen von Anfang an variabel, damit dein Hund Spaß hat.



Aufbau eines Markersignals

Wähle dein Markersignal

- Wähle zunächst dein Markersignal. Wenn du nicht mit dem Clicker arbeiten möchtest, dann überlege dir ein Wort. Wie wäre es mit „Click“ „Yepp“ „Tack“ oder „Tick“?
- Übrigens: Wörter mit harten Konsonanten eignen sich besser, da sie auch noch zu deinem Hund durchdringen, wenn er sehr aufgeregt ist. Der Clicker ist im enorm hohen Erregungslevel am besten wahrnehmbar.
- Trage hier dein Markersignal ein:

Übe das Timing

- Bevor du mit deinem Hund übst, solltest du mit dem Clicker oder deinem Markerwort „warm werden“. Mit der folgenden Übung kannst du sicherstellen, dass du im richtigen Moment markerst.
- Nimm einen Ball (z.B. einen Tennisball oder Gummiball) und wirf ihn in die Luft. Marker immer genau in dem Moment, wo der Ball den Boden berührt.
- Wenn das Timing gut klappt, kannst du nun deinen Hund mit dem Markersignal vertraut machen.



Trainingsziel

- Dein Hund verknüpft das Markersignal mit einer Belohnung.
- **Wichtig:** Dein Hund muss beim Aufbau noch kein bestimmtes Verhalten zeigen, damit das Markersignal erfolgt.

Benötigte Utensilien

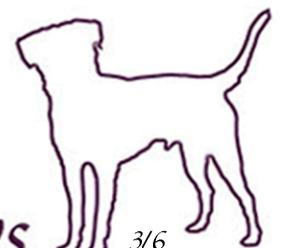
- Viele kleine Leckerlis
- Idealerweise auch andere Belohnungen (verschiedene Spielsachen, Belohnungen aus der Umwelt, wie zum Beispiel Weiterlaufen dürfen, Plantschen, Schnuppern an einer interessanten Stelle, gemeinsames Rennen)
- Clicker oder Markerwort

Trainingsumgebung

- Ablenkungsarme Umgebung, z.B. drinnen oder draußen, wenn dein Hund dir gegenüber aufmerksam ist.

Los geht's

- Nimm ca. 10 Leckerlis und wiederhole die folgende Abfolge bis alle Leckerlis aufgebraucht sind:



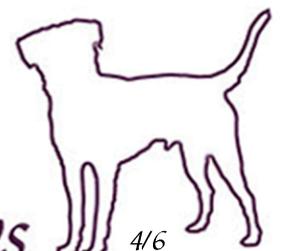
Wie geht's weiter?

- **Wichtig:** Achte dabei darauf, dass du tatsächlich erst **nach** dem Markersignal zur Belohnung greifst. Wenn du zum Beispiel erst in den Leckerlibeutel greifst und dann markerst, lernt der Hund, dass der Griff in den Beutel die Belohnung ankündigt. Wir wollen aber, dass er lernt, dass das Markersignal die Ankündigung ist. Es ist also sehr wichtig, dass du die Reihenfolge genau einhältst, damit dein Hund versteht, dass das Signal die Belohnung ankündigt, und nicht etwa dass die Belohnung das Markersignal ankündigt.
- Wiederhole die kurze Trainingseinheit noch 10 Mal und variiere dabei die Belohnung.
- Gebe außerdem immer, kurz bevor dein Hund etwas Tolles bekommt, das Markersignal. Dadurch gewöhnt er sich von Anfang an an verschiedene Belohnungen.

Schau dir auch das Video zum Aufbau eines Markersignals an.



<https://youtu.be/PtMddCYBzME>



Verwendung des Markersignals im Hundetraining

Überprüfe, ob dein Hund das Markersignal verstanden hat

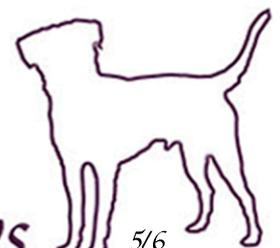
Markersignal im Hundetraining einsetzen

- Wenn du das ein paar Mal wiederholt hast, gebe das Markersignal, wenn der Hund zum Beispiel bei wenig Ablenkung vor dir geht. Wenn er sich dir zuwendet, um seine Belohnung abzuholen, dann hat er verstanden, dass das Markersignal eine Belohnung ankündigt.
- Jetzt kannst du das Markersignal im Training benutzen.
- Wie schon erwähnt, kannst du das Markersignal für alle Bereiche des Hundetrainings einsetzen. Mit dem Markersignal bestätigen wir das Verhalten des Hundes, welches wir für wünschenswert erachten oder welches sich noch im akzeptablen Bereich befindet. D.h. wir nähern uns dem Endziel in kleinen Schritten. Du solltest also das Trainingsendziel in viele kleine Teilziele zerlegen und deinen Hund schrittweise beibringen, was du von ihm möchtest. Übrigens, je kleiner die Schritte sind, desto schneller kommst du zum Ziel. Von nun an gibst du das Markersignal also nicht mehr einfach so wie während des Aufbaus, sondern immer dann, wenn dein Hund ein Verhalten zeigt, das euch eurem Ziel näher bringt.
- Wenn du zum Beispiel möchtest, dass dein Hund öfter Blickkontakt zu dir aufnimmt, dann betätige den Clicker bzw. sage dein Markerwort immer in dem Moment, in dem dein Hund zu dir schaut. Gib ihm anschließend die Belohnung. Mach das noch ein paar Mal und du wirst sehen, dass dein Hund immer öfter zu dir schaut, da sich das Verhalten für ihn lohnt.



Manchen Hunden fällt es schwer, einem Menschen direkt in die Augen zu schauen. In einem solchen Fall kannst du kleine Teilziele markern. Zum Blickkontakt aufnehmen gehört z.B. auch das Stehenbleiben. Alles, was nicht mit Weitergehen zu tun hat, wäre eine Belohnung wert! Du könntest also markern und belohnen, wenn dein Hund stehen bleibt, die Ohren in deine Richtung dreht, etc.

- Wenn du ein komplexes Verhalten, wie das Laufen an der lockeren Leine, trainieren möchtest, dann zerlege das Training in viele kleine Teilziele. Hier ein paar Beispiele von Verhaltensweisen, die du dabei belohnen kannst: Blickkontakt zu dir - lockere lange (!) Leine - je näher der Hund bei dir läuft, desto hochwertiger ist die Belohnung - lockere Leine in langweiliger Umgebung – dein Hund ist 2 Schritte leinenführig (die Schrittzahl wird dann langsam erhöht), etc.



Wichtiges auf einen Blick

- Dein Hund zeigt Verhalten, welches **für ihn angemessen** belohnt wird, öfters!
- Das Markersignal ist ein Versprechen! Es erfolgt **immer** eine Belohnung, also auch wenn du das Signal zu einem ungünstigen Zeitpunkt gegeben hast.
- Das Markersignal verbessert die Stimmung deines Hundes.
- Wenn du nichts zur Hand hast, dann lobe deinen Hund zumindest verbal.
- Gib das Markersignal nur einmal und belohne deinen Hund anschließend.
- Der Hund muss sich nach dem Markersignal **nicht** zu seinem Halter drehen und ihn anschauen.
- Was eine Belohnung ist, bestimmt der Hund. Finde heraus, was er richtig toll findet. Welche Vorlieben hat er? Welche Leckerlis mag er?

Viel Spaß beim Training wünscht dir deine

Susanne Bretschneider

Folge mir



<https://www.facebook.com/PartnerForPaws>



https://www.youtube.com/channel/UCSG5m2Fd8yw-85m_JJsDVgA

